

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 6 (1980)
Heft: 10

Artikel: Fragmente
Autor: Lüscher, Francesca / Szecsödy, Eva
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eva Szecsödy hatte vom 10. Okt. - 11. Nov. in der Werk Galerie am Läuferplatz Bern eine Ausstellung ihrer Werke, genannt Fragmente. Wir bringen auf den folgenden zwei Seiten photographische Eindrücke dieser Ausstellung und zwei erläuternde Texte dazu.

Eva lebt und arbeitet in Trimbach, einer Vorortsgemeinde von Olten. Sie ist Mitglied der OFRA.

FÜR EVA

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung steht der Mensch, das Menschsein.

Was über den Menschen in einer bestimmten Zeit, in einem bestimmten Raum ausgesagt wird, kann nur fragmentarisch sein. So heisst diese Ausstellung auch 'Fragmente'. Diese Fragmente - hier in Ton geformt, mit verschiedenen Gegenständen in Beziehung gebracht - spiegeln eine Wirklichkeit wider, in der sich die Künstlerin findet. Dies ist nicht so sehr eine konkrete Wirklichkeit von aussen, als eher eine von inneren, seelischen Befunden.

Es gibt keinen Blick auf das Wesen dieser inneren Realität, der Körper als Hülle aber, lässt es uns spüren. Innen und aussen scheinen nicht übereinzustimmen. Ein Körper, der aufplatzt, wie ein zu eng gewordenes Kleid: ein Zeichen vom Vorhandensein innerer Kräfte, von Aufruhr, von Veränderung. Ein Körper, den man zuschnüren kann, wie einen Schuh, eng oder weit, je nach dem, wer ihn anzieht: ein Zeichen der Ohnmacht, des Ausgeliefertseins, der Willkür. Körper hinter Gitter, gefangen, eingezäunt, unfrei.

Es sind nicht schöne Bilder, diese Kunst will nicht schön sein, sie will aufzeigen, fragen, sie verlangt nach weiteren Fragen, aber auch nach Antworten. Die Körper verlangen nach neuen Inhalten, die Inhalte nach anderen Körpern, nach anderen Räumen.

Wenn innen und aussen nicht übereinstimmen dürfen, entsteht Leiden. Aber das ist nur die eine Seite. Der Wille nach Aenderung, nach Freiheit zur Bewegung ist die andere Seite. Ich hoffe, dass die Künstlerin darin nicht allein bleibt. Es könnte ja sein, dass keiner, der vor ihren Bildern steht, findet, er kenne diese Bilder und auch die Geschichte, die dazu gehört - vielleicht auch gerade deswegen, weil es seine eigene ist.

Francesca Lüscher



FRAGMENTE

Die Arbeiten, die ich an dieser Ausstellung zeige, dokumentieren den momentanen Standort eines längeren Entwicklungsprozesses. Vor einigen Jahren begann ich am Werkseminar mit dem Formen von Schalen, Vasen und Gefässen stark angeregt durch die organischen Formbeispiele aus der Natur.

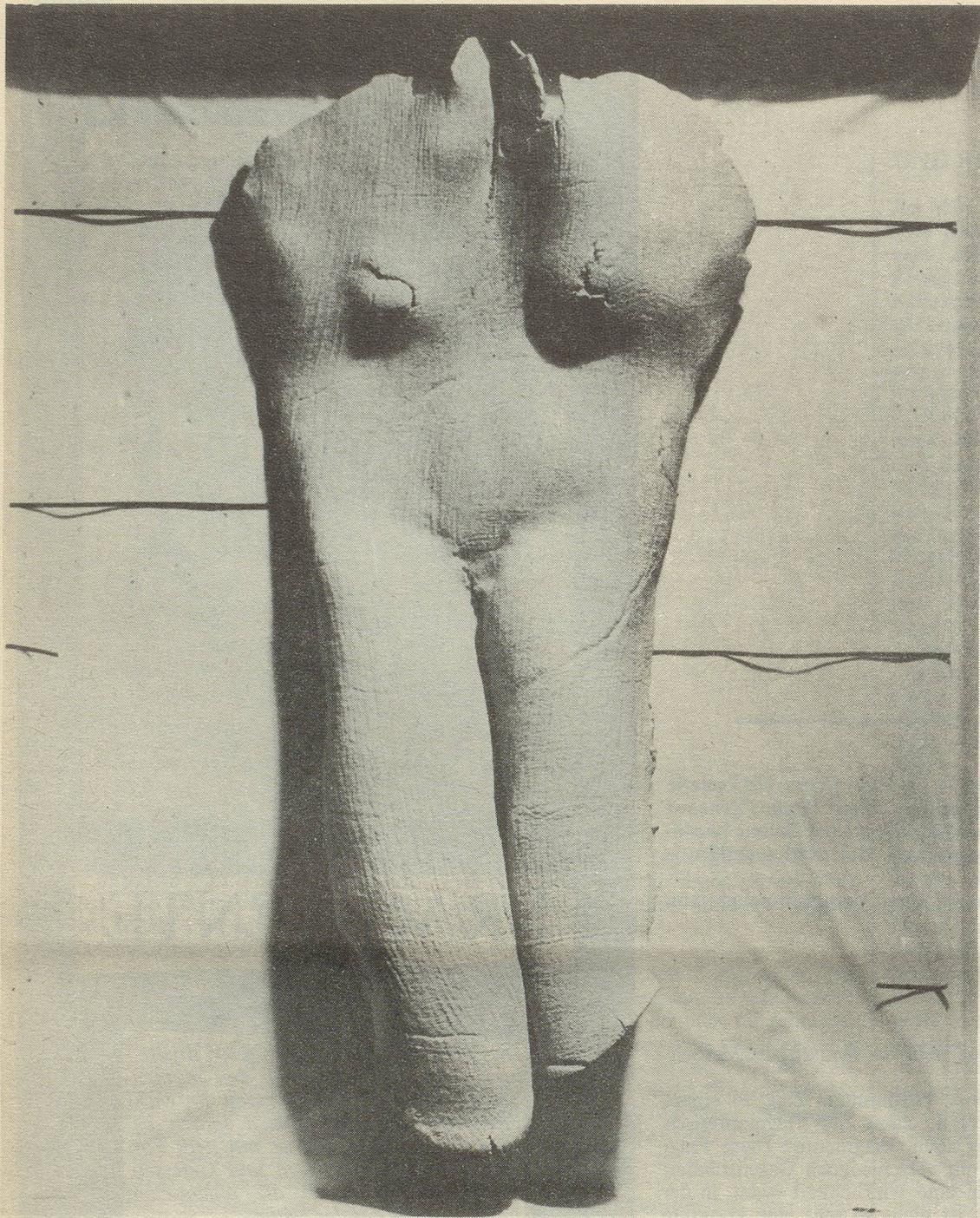
Später begann ich Vasen (Figuren) zu gruppieren, miteinander in Beziehung zu setzen. Dadurch öffneten sich mir neue Möglichkeiten des Schaffens.

In meinen heutigen Arbeiten spiegelt sich das innere Geschehen wider.

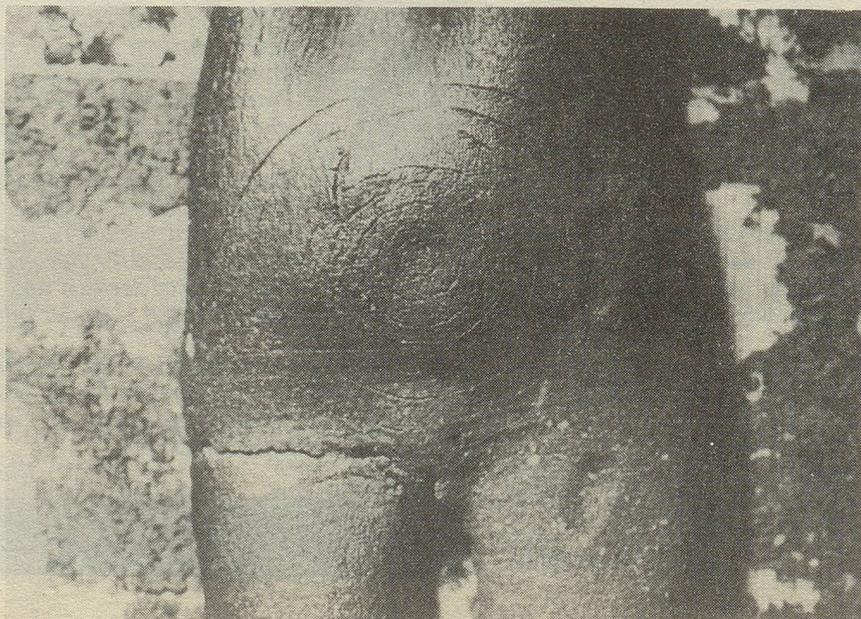
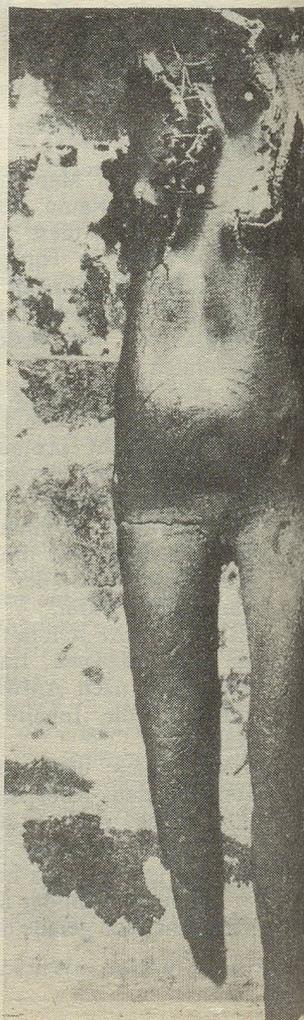
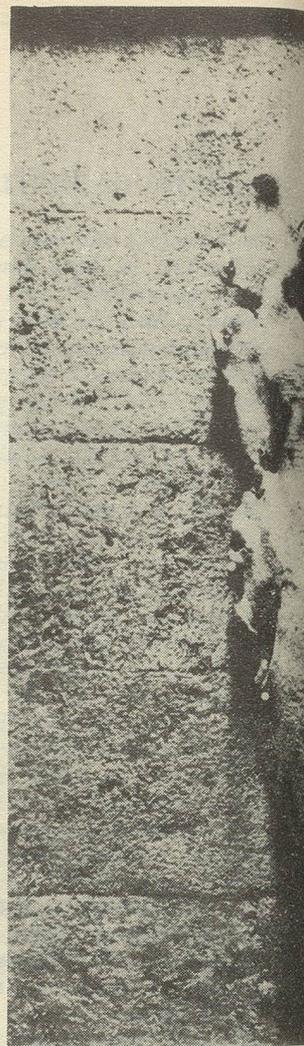
Ein Prozess des Bewusstwerdens beginnt, Ich sehe aber meine Arbeit nicht nur auf mich als Individuum bezogen. Ich lebe mit Menschen in einer Gesellschaft mit bestimmten Formen und Zwängen. Diese Zwänge (Unterdrückung/Isolation/Gefühllosigkeit/Ohnmacht/Erstarrung) und wie sie den Menschen seelisch und körperlich verkrüppeln lassen - ist der Inhalt meiner Arbeit.

Doch will ich nicht nur feststellen, festhalten. Ich verstehe mein Schaffen als Teil eines Aufbruchs zu einem echt menschlichen Dasein.

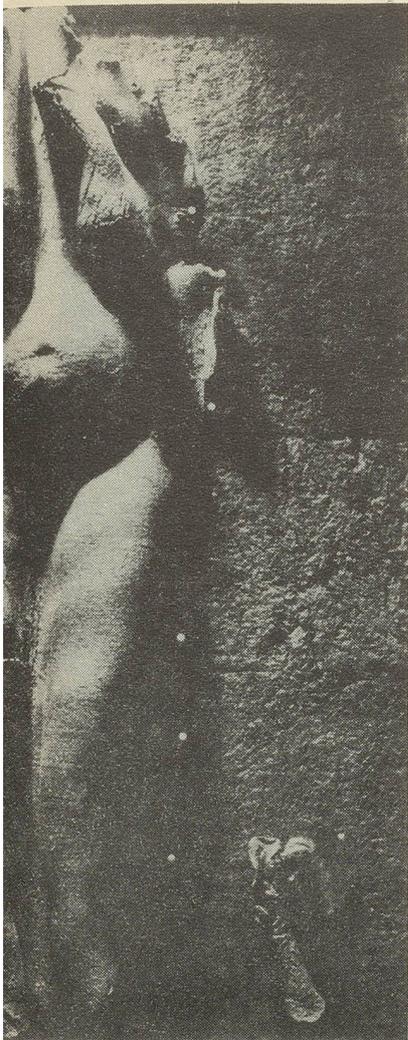
Eva Szecsödy



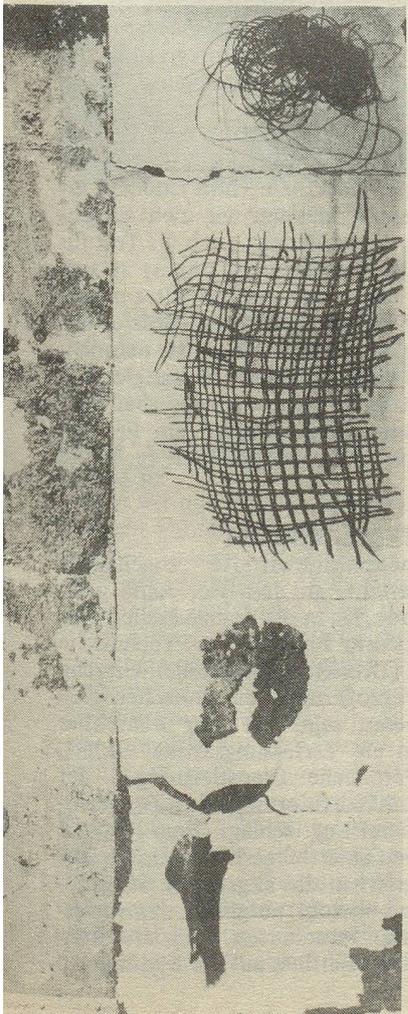
1



4

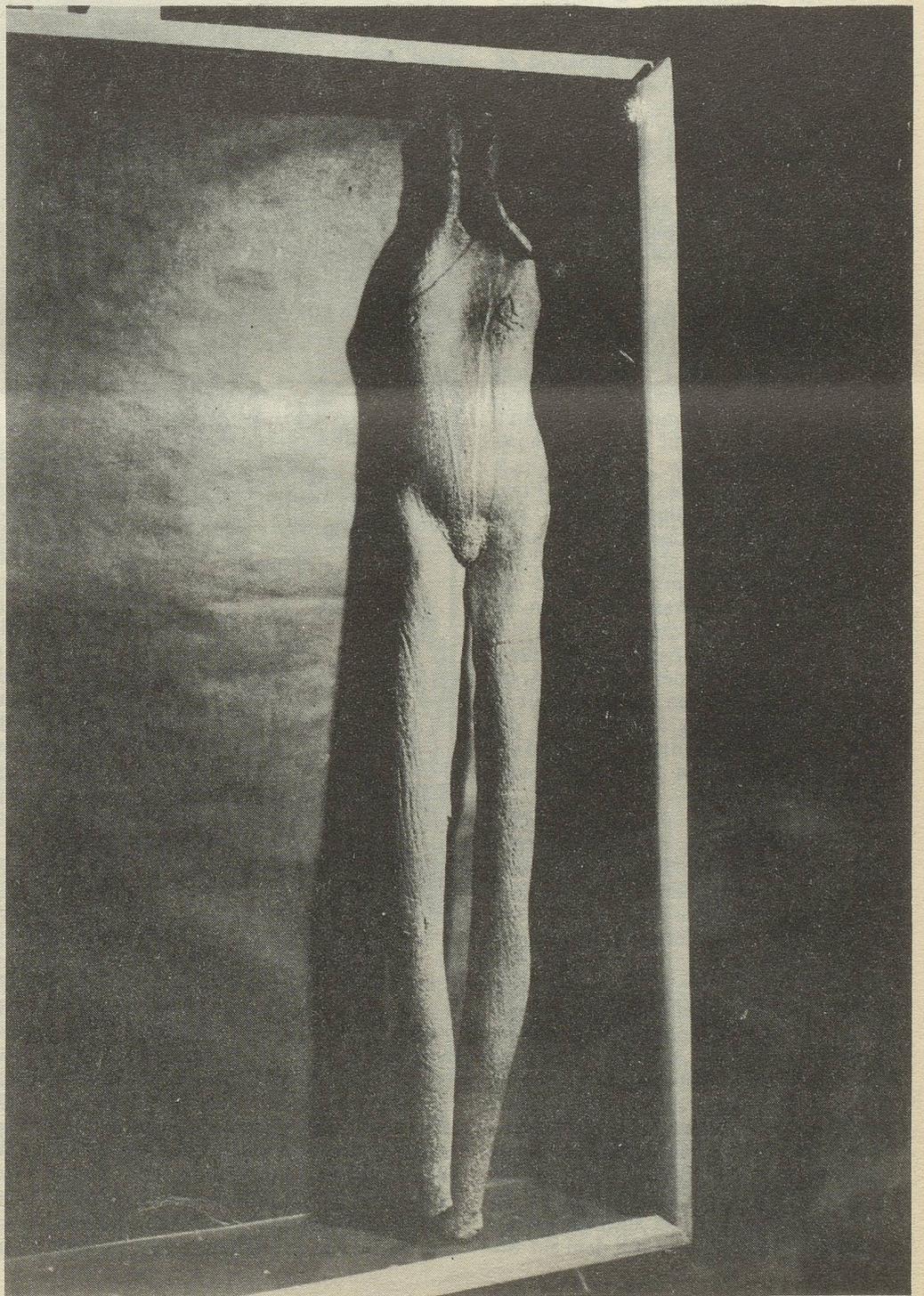


2



3

- 1 Hülle
- 2 Hülle
- 3 Enge
- 4 Ausschnitt: Enge
- 5 In die Ecke gedrängt



5